

710 Ein Mann, der Tränen streng entwöhnt,  
Mag sich ein Held erscheinen;  
Doch wenn's im Innern sehnt und dröhnt,  
Geb' ihm ein Gott — zu weinen.

---

715 „Du hast Unsterblichkeit im Sinn;  
Kannst du uns deine Gründe nennen?“  
Gar wohl! Der Hauptgrund liegt darin,  
Daß wir sie nicht entbehren können.

---

Der Sinn ergreift und denkt sich was,  
Die Feder eilt hiernach zu walten:  
Ein flüchtig Bild, es ist gefaßt,  
Allein es läßt sich nicht erhalten.

---

720 All unser redlichstes Bemühn  
Glückt nur im unbewußten Momente.  
Wie möchte denn die Rose blühen,  
Wenn sie der Sonne Herrlichkeit erkannte!

---

725 Wär' nicht das Auge sonnenhaft,  
Die Sonne könnt' es nie erblicken;  
Läg' nicht in uns des Gottes eigne Kraft,  
Wie könnt' uns Göttliches entzücken?

---

730 Was auch als Wahrheit oder Fabel  
In tausend Büchern dir erscheint,  
Das alles ist ein Turm zu Babel,  
Wenn es die Liebe nicht vereint.

---

735 Das Beste in der Welt  
Ist ohne Dank;  
Gesunder Mensch ohne Geld  
Ist halb krank.

---

Wohl! wer auf rechter Spur  
Sich in der Stille siedelt;  
Im Offnen tanzt sich's nur,  
So lang Fortuna siedelt.

---